

Wie Ruth Fode mit Hilfe eines Vereins der Wiedereinstieg ins Berufsleben glückte

Eine Frau findet ihren Weg

Innenstadt. Ruth Fode (55) ist glücklich. Nach einer längeren Auszeit hat sie den Wiedereinstieg ins Berufsleben geschafft und eine feste Anstellung als Technische Zeichnerin gefunden. Der Weg dorthin war steinig. Und deshalb ist sie froh über die Hilfe des Vereins zur beruflichen Förderung von Frauen (VbFF). Dieser wurde 1978 gegründet und unterstützt Frauen seither dabei, wieder Fuß im Job zu fassen, bei der Berufs Vorbereitung oder Förderung in der Ausbildung. Gefördert wird das Angebot unter anderem von der Bundesagentur für Arbeit. Jüngst wurde das Vereinsjubiläum gefeiert.

Dabei war natürlich auch Ruth Fode. Sie hat 1978 ihr Fachhochschulstudium in Berlin abgeschlossen und war dort zunächst auch als Kartografin tätig. „Ich habe meinen Mann aber immer wieder ins Ausland begleitet, habe dort zwar auch im grafischen Bereich gearbeitet. Doch die Kontakte, die ich mir zuvor in Berlin aufgebaut hatte, gingen durch die Auslandsaufenthalte verloren.“ Vor ein paar Jahren kehrte sie schließlich nach Deutschland zurück. Der Weg führte das Ehepaar nach Frankfurt.

„Wir haben hier ganz neu angefangen“, erinnert sich Ruth Fode. Zunächst habe sie sich beim Arbeitsamt als „Arbeit suchend“ gemeldet und ein dreitägiges Bewerbungstraining der Arbeitsagentur absolviert. Auf der Suche nach einem Job habe sie auch die Stellenanzeigen in den Zeitungen durchforstet – zunächst allerdings ohne Erfolg. „Beim Arbeitsamt bin ich aber auf den Flyer des Vereins zur beruflichen Förderung von Frauen aufmerksam geworden.“ Und genau das war ihr Glück.

Ruth Fode hat sich schließlich für einen Kurs angemeldet, bei dem Frauen im Bemühen ins Berufsleben zurückzukehren begleitet und beraten werden. „Das Schlimmste nach einer Phase der Berufsunterbrechung ist, dass das eigene Selbstvertrauen im Hinblick auf die berufliche Kompetenz ganz unten ist“, weiß Ruth Fode aus eigener Erfahrung. „Das geht allen Frauen so, die 7,11 uns kommen“, weiß Diplom-Pädagogin Martha Fujimura, die beim VbFF zuständig ist für Coaching und Supervision sowie für die Berufsvorbereitung. „Für die Kursteilnehmerinnen ist es wichtig, festzustellen, wo die eigenen Stär-

ken liegen, darüber zu reflektieren und eine Struktur zu finden“, fügt die Diplom-Pädagogin an.

Ihr Selbstvertrauen sei durch den Kurs, den sie 2005 besucht habe, zurückgekehrt, unterstreicht Ruth Fode. „Hier habe ich nicht nur gelernt, wie man eine Bewerbung formuliert, Vorstellungsgespräche führt oder mit dem Internet umgeht, sondern auch, dass man ständig dranbleiben muss, um seine beruflichen Wünsche zu realisieren.“ Für diese Vorgehensweise habe sie in dem dreimonatigen Kurs „Forum Berufsrückkehr“ den entscheidenden Anstoß und weitere Impulse für die Zukunft bekommen. „Diese Maßnahme wird in einem Trägerverbund zusammen mit dem Frauen-Softwarehaus und dem Verein Berami durchgeführt“, erläutert Martha Fujimura. Besonderer Wert werde dabei auf die Gruppendynamik, die sehr motivieren könne, gelegt. „Man erfährt zum Beispiel, wie die anderen einen selbst sehen.“ Es würden außerdem Potentialanalysen erstellt. „Wir haben auch über dieses Angebot den Kontakt untereinander weiter fortgeführt“, sagt Ruth Fode. Auf diese Weise hätten sie sich gegenseitig Mails geschrie-

ben, Tipps gegeben und moralisch unterstützt. Auch habe es nach Abschluss des Kurses eine Nachbetreuung durch den Verein gegeben.

Seit Januar hat Ruth Fode nun eine feste Anstellung als Technische Zeichnerin. Der Weg dorthin habe über verschiedene Jobs geführt und sei nicht einfach gewesen: „Ich habe 40 Bewerbungen geschrieben, fast fremde Angebote angenommen und war etwa bei einer Inkasso-Firma tätig.“ Jeder Schritt habe dazu beigetragen, das eigene Selbstbewusstsein zu stärken und sei wichtig gewesen, resümiert sie.

Der VbFF hat in seiner Geschichte bereits 1000 Berufsrückkehrerinnen die Möglichkeit gegeben, sich zu qualifizieren und 9000 Frauen beraten. 500 junge Frauen ab 16 Jahren nahmen an Berufsvorbereitungsmaßnahmen teil, mehr als 70 Prozent konnten in eine Ausbildung, Arbeit oder auf eine weiterführende Schule vermittelt werden.



Gemeinsam gelangten Ruth Fode (1.) und Martha Fujimura an ihr Ziel. Foto: Weis

350 junge Frauen absolvierten ihre Ausbildung im Verein selbst, etwa 70 Prozent fanden danach einen Arbeitsplatz auf dem Ersten Arbeitsmarkt. Rund 1500 junge Frauen nahmen das Angebot der Ausbildungsbegleitung wahr. (alf)

Informationen zum Angebot des VbFF gibt es im Internet unter www.vbfffm.de oder telefonisch unter 7950990.